

GRÜNSPIEGEL

Informationen zur grünen Kommunalpolitik in Stadt und Kreis Ludwigsburg

informativ • parteilich • aktuell



DIE REISEGRUPPE BEI EINER KURZEN VERSCHNAUPAUSE VOR DEM REICHSTAGSGEBÄUDE IN BERLIN

Hauptstadt im Sommer - Abgeordnetenreise

Vier Mitglieder aus dem Kreisverband Ludwigsburg bei Alex Bonde

VON BRIGITTE VÖLK-MAYER

Bei hochsommerlichen Temperaturen um die 30 Grad konnten wir vom 28.07.–31.07.2008 Berlin kennen lernen. Ein freier Mitarbeiter des Presseamts der Bundesregierung begleitete uns bei unseren Unternehmungen und den politischen Stadtrundfahrten und erwies sich als äußerst erfahrener Stadtführer, der sein Wissen über Berlin mit viel Kompetenz und Humor weitergab. Interessante Pro-

grammpunkte der Reise waren u.a. der Besuch des Reichstagsgebäudes mit Besichtigung des Plenarsaals des Deutschen Bundestags und der Glaskuppel mit anschließender Diskussion mit MdB Alex Bonde, sowie Informationsgespräche im Auswärtigen Amt und im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die gestellten Fragen wurden kompetent beantwortet und wir erfuhren, dass die von Joschka Fi-

scher und Uschi Eid gesetzten grünen Akzente weiterhin unverändert fortgeführt werden. So beabsichtigt die Bundesregierung den Anteil der staatlichen Entwicklungsleistungen am Bruttonationaleinkommen von derzeit 0,36 % auf 0,7 % bis 2015 anzuheben. Auf der Rückfahrt waren wir uns einig, dass sich die Reise gelohnt hat und dass wir viele bleibende Eindrücke mit nach Hause nehmen konnten.

Rad(t)schlag im Grünen

Mit Gerhard Schick (MdB) am Horrheimer See

VON SIEGFRIED RAPP

Im Rahmen des grünen Sommerprogramms traf sich Anfang August eine grün-bunte Radlergruppe. Mit Gerhard Schick (MdB) zusammen ging es vom Ludwigsburger Bahnhof bei bewölktem Himmel unter der Leitung von Stadtrat Siegfried Rapp zum Fuß des Hohenaspergs. Kreisrat Daniel Renkonen erläuterte die wechselvolle Geschichte der Bergfestung und die Bedeutung des umliegenden Landschaftsschutzgebiets. Am Horrheimer See wurden die LudwigsburgerInnen von Armin und Susanne Schwarz-Zeeb und der Gruppe aus Vaihingen/Enz erwartet. Nach gemeinsamen Grillen mit vegetarischen Bratlingen und traditionellen Schneckenwürsten gab es den Grünen Ratschlag. Alle versammelten sich auf ihren Handtüchern und diskutierten Gerhard Schicks „Bericht aus Berlin“. Im Mittelpunkt stand der

Atomausstieg. Die Grünen zeigen – im Gegensatz zu den anderen Parteien – ein ganz klares Profil. Schick sprach sich dafür aus, dass die Atomkonzerne auf ihre Zusatzgewinne aus abgeschriebenen Atommeilern eine Extra-Abgabe entrichten sollen. In einem weiteren Themenfeld wurde heftig über die zunehmende Gerechtigkeitslücke diskutiert. Nach Überzeugung von Bundestagskandidatin Ingrid Hönlinger müssen die ALG 2 Empfänger und auch der vom sozialen Abstieg bedrohte Mittelstand im Mittelpunkt Grüner Politik stehen. Angelika Höppner brachte aus ihrer Sicht als Mutter und Selbständige den Aspekt ein, dass Bildung und frühe Fördermaßnahmen für Kinder aus allen Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht werden müssen. Nach einem erfrischendem Bad im See trat die Gruppe bei schönstem Wetter die Heimfahrt an.



DER GRÜNE RATSCHLAG MIT GERHARD SCHICK (MdB)

Sommerspaß und viele sind dabei

Ortsverband Ludwigsburg baut Plakatständer



IN KURZER ZEIT SIND 30 PLAKATSTÄNDER ENTSTANDEN, DIE IM SUPERWAHLJAHR 2009 ZUM EINSATZ KOMMEN WERDEN

Super Wetter, gute Stimmung – alle fröhlich bei der Arbeit. An einem sonnigen Samstag bauen einige Mitglieder des OV Ludwigsburg

innerhalb von zwei Stunden 30 Plakatständer und bereiten sich somit auf das Superwahljahr 2009 ganz praktisch vor. Rege Diskussi-

onen, Leckeres vom Grill und kühle Getränke gibt es zum „Feierabend“. Das Treffen endet bei Einbruch der Dunkelheit.

Europäische Woche Mobilität

Für eine fahrradfreundliche Stadt



MARKUS GERICKE INFORMIERT - DIE KINDER FREUEN SICH ÜBER GRÜNE WINDRÄDER



VON DIRK WERHAHN

Die GRÜNEN informierten im Rahmen der „European Mobility Week“ darüber, wie eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt für junge und alte, kranke und gesunde, arme und reiche Menschen gestaltet sein kann. Ziel ist das ge-

meinsame Nachdenken über nachhaltige Mobilität. Grund hierfür ist die gemeinsame Klage vieler Menschen in Europa über eine schlechte Lebensqualität u.a. durch: Luftverschmutzung, Lärmbelästigung, Ressourcenverbrauch durch Treibstoffe und gefährlichen Straßenverkehr.

Besser Radfahren in Ludwigsburg

Die Plätze sollen bürgerfreundlicher, erholsamer und lebendiger werden

VON ROSWITHA MATSCHINER

Eine Radweginitiative bestehend aus den Ludwigsburger Verbänden von ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub), VCD (Verkehrsclub Deutschland), Stadtmobil, Naturfreunde, Naturschutzbund, IGM und der Schutzgemeinschaft Strombergstraße fordert besseres Radfahren in Ludwigsburg.

Bessere Radwegeverbindungen werden gefordert

Mit einer Demonstration am 10. Oktober soll deutlich gemacht werden, dass RadfahrerInnen in Ludwigsburg zwar präsent, aber mit dem Angebot für RadlerInnen in Ludwigsburg absolut nicht zufrieden sind. Die Initiative fordert Stadtverwaltung und Gemeinderat auf, für bessere Radwegeverbindungen aus allen Stadtteilen in die Innenstadt und für mehr Sicherheit für Radfahrer zu sorgen. Radwege sollen dabei nicht zu Lasten von Fußgängern angelegt werden. Außerdem braucht Ludwigsburg mehr Fahrradabstellplätze und eine Fahrradstation am Bahnhof. An die Einzelhändler in der Innenstadt geht der Appell den Kunden mehr Anreize zu bieten, mit dem Fahrrad in die Stadt zu fahren, z.B. mit ge-

eigneten Abstellplätzen vor dem Laden, mit einem Bonus, wie ihn Kunden, die mit dem PKW kommen, auch erhalten und mit Schließfächer, damit man unbeschwert bummeln kann.

Wie nötig diese Aktion ist, zeigt die aktuelle Diskussion über die Änderung in der Solitudeallee. Dort hat die Stadt nach einem Unfall mit einem Radfahrer die straßenbegleitenden Parkplätze gestrichen, um die Radwege, die bisher nicht der Straßenverkehrsordnung entsprachen, sicherer zu machen. Der Aufschrei der Anwohner war groß. Sie fordern die Parkplätze zurück und würden notfalls lieber auf den Fahrradweg verzichten. „Da fährt eh kaum jemand mit dem Fahrrad,“ so einer der Anwohner in der Diskussion mit der Stadtverwaltung. Die Initiative meint hierzu: Den Bedarf nach Radwegen kann man weiter zurück drängen, wenn man das Fahrradfahren in Ludwigsburg noch unattraktiver und gefährlicher macht.

Man kann ihn mit einem attraktiven Radwegenetz aber auch steigern! Angesichts der hohen Luft- und Lärmbelastung in Ludwigsburg, überwiegend durch den motorisierten Verkehr verursacht, sollte das eigentlich das Ziel der kommunalen Verkehrspolitik sein. Aber der Gemeinderat verweigert

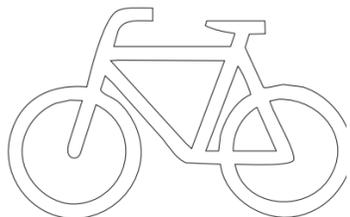
seit Jahren mehrheitlich die von uns beantragten Verbesserungen.

Die Grüne Fraktion unterstützt die Aktion mit 500 € aus dem Förderkonto für Ludwigsburger Projekte und ruft alle, die mit dieser Situation unzufrieden sind, auf:

Kommt mit Rädern, Anhängern, Inlinern, Skateboards, Rollern... am Freitag, dem 10. Oktober um 16 Uhr zum Ludwigsburger Marktplatz.

Von dort startet die Fahrrademonstration durch die Ludwigsburger Innenstadt, die nach etwa einer Stunde auf dem Marktplatz endet. Ersatztermin bei Dauerregen ist eine Woche später am 17. Oktober.

Weitere Informationen gibt es bei Roswitha Matschiner per Mail matschiner.lb@t-online.de oder Tel. 07141/84848.

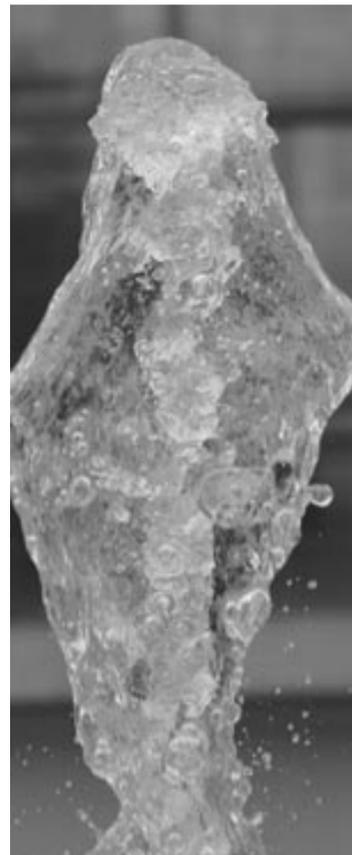


Meine Helden

Stadtrat Gericke vom Spaß pur fast überzeugt

VON MARKUS GERICKE

Meine Helden – Donnerstag, 11. September, kurz vor 21 Uhr. Es ist immer noch weit über 20 Grad warm. Ich bin gerade auf dem Weg nach Hause. Der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt hat mal wieder etwas länger gedauert. Durch die Kirchstraße laufe ich auf die neuen Sprudler hinter der Kirche zu. Und da sind sie, meine Helden. Nur in schwarzen langen Hosen, pitschnass und mit einer Riesengaudi tanzen sie durch die Sprudler. Ich muss anhalten und meine Kamera rausholen... Zum Abschluss posieren sie hinter den Sprudlern, ins sanfte Licht getaucht und erzählen, dass sie rund um die Kirche wohnen, „schon seit 10 Jahren“. Nun haben sie „ihre“ Attraktion. Duschen, Massagedüsen und das größte Glück auch für die kleinen Schwaben: „alles kostenlos“. Im Ausschuss habe ich gegen die Sprudler für fast 200.000 € gestimmt. Das Becken mit Rand, zum Hinhogge und Schwätza, das wär's gewesen. Tagsüber stimmen die Beobachtungen mit meinen Befürchtungen fast überein. Mamas zerren ihre Kinder an den Sprudlern vorbei. Nur keine nassen Schuhe riskieren, wie der Baubürgermeister bei der Eröffnung, sonst müssen wir wieder heim und das gefällt sicher auch dem LUIS nicht. Aber nachts: Sie haben mich fast versöhnt, meine Helden!



WASSER WIE EIS



HELDEN BEIM EISKALTEN VERGNÜGEN

Fahrraddemo: Besser Radfahren in Ludwigsburg!

Kommt mit Rädern, Anhängern, Inlinern, Skateboards, Rollern zur Rundfahrt durch die Innenstadt Freitag, 10. Oktober, 16 – 17 h, Start und Ziel: Marktplatz

Armut in Ludwigsburg ist ein Skandal

Jochen Brühl berichtet auf der Kreismitgliederversammlung über Tafelläden

VON SIEGFRIED RAPP UND DIRK WERHAHN

Im Jahre 1999 wurde in Ludwigsburg die LudwigsTafel gegründet, da die Zahl armer Menschen ständig gestiegen war. Hierüber berichtet Jochen Brühl, Geschäftsführer der LudwigsTafel e.V. und

verkauft, die von Geschäften, Bäckereien und Märkten kostenlos abgegeben wurden. Diese Abgabe geschieht aber teilweise nicht aus Nächstenliebe, so Brühl: „Mancher Discounter hat diese Weitergabe als günstige Entsorgung von Waren eingeplant.“

es schon über 800. Alleine die Ludwigsburger Tafel hatte im Jahr 2007 27.600 Kunden – Tendenz steigend. Auch das Hirschberg-Lädle in Eglosheim verzeichnet steigende Kundenzahlen, im Mai 2008 waren es 2.187. Brühl skandalisiert engagiert Armut: „Kein Kind darf hungrig schlafen gehen müssen.“ Er berichtet auch davon, dass sich arme Menschen, zu Zeiten des Weihnachtsmarktes oder der Venezianischen Messe, nicht mit ihren Kindern in die Stadt trauen. Sie könnten ja eine Bratwurst wollen.

„Gehen Sie doch mal einen ganzen Samstag lang mit fünf Euro in die Stadt.“

Brühl fordert die Politik auf, das Thema Armut stärker zu thematisieren. Auch die GRÜNEN sollen dafür eintreten, die sich öffnende soziale Schere zu schließen. Auf Nachfrage macht er deutlich, dass es langfristig sinnvoll und wichtig ist, die Debatte um Bildungschancen weiter zu führen, dass aber kurzfristige den armen Menschen die Zuwendung von mehr Geld helfen würde. Tafelläden dürfen nicht zur Dauereinrichtung werden und die Defizite einer unsozialen Politik ausgleichen müssen.



INGRID HÖNLINGER BEDANKT SICH BEI JOCHEN BRÜHL FÜR DEN ENGAGIERTEN BEITRAG

stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V.. Die LudwigsTafel will Menschen helfen, die zu wenig Geld haben, um sich ausreichend Essen zu kaufen. Deshalb werden in den Läden in Ludwigsburg und Kornwestheim Lebensmittel zu günstigen Preisen

Brühl freut sich darüber, dass es eine ganze Reihe namhafter Unterstützer der LudwigsTafel gibt, die für materiellen und finanziellen Nachschub sorgen. Über eine andere Entwicklung ist er jedoch überhaupt nicht glücklich: Es machen immer mehr Tafelläden in Deutschland auf. Insgesamt sind

Kreismitgliederversammlung

Ilse Majer-Wehling als Europakandidatin nomiert

VON DIRK WERHAHN

Auf der Kreismitgliederversammlung am 17. September wurde Ilse Majer-Wehling als Kandidatin des Kreisverbandes für die Europawahl nominiert. Sie ist Mitglied der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Verband Region Stuttgart und sitzt dort im Wirtschafts- und Finanzausschuss.

beth Simpfendörfer-Paul und Stefan Köhler. Auf der Tagesordnung stehen die Nominierung der EuropakandidatInnen und die Listenaufstellung für die Bundestagswahl. Auf der BDK vom 14. bis zum 16.11.2008 in Erfurt werden wir vertreten von: Petra Heinle-Hettig, Stefan Köhler, Ingrid Höhnlinger, Siegfried Rapp und Elisabeth Simpfendörfer-Paul. Ein



ILSE MAJER-WEHLING ERLÄUTERT IHRE VORSTELLUNGEN FÜR DIE EUROPAWAHL

Anschließend wurden noch eine ganze Reihe von Delegierten gewählt. Auf der LDK vom 11. bis 12. Oktober in Schwäbisch Gmünd sind delegiert: Ingrid Höhnlinger, Siegfried Rapp, Petra Heinle-Hettig, Jürgen Walter, Uta Hermenau, Franz Untersteller, Regine Jung, Dirk Werhahn, Elisa-

Schwerpunkt ist die Wahl des Bundesvorstandes. Als Delegierte für die BDK vom 23. bis 25.01.2009 in Dortmund wurden gewählt: Ingrid Höhnlinger, Lothar Spring, Petra Heinle-Hettig, Dirk Werhahn und Uta Hermenau. Ein Schwerpunkt liegt auf der Europawahl.

Wahlkreise Ludwigsburg und Neckar-Zaber



Ingrid Hönlinger

Wahlspruch: „Viel Grün im 5er-Wahlkampf“

Grünspiegel: Bei der letzten Bundestagswahl hast du für den Wahlkreis Ludwigsburg als Direktkandidatin der Grünen 8,7% erzielt. Die Grünen erhielten 11% der Zweitstimmen. Was ist Dein Ziel für diesen Wahlkampf? Und wie hoch schätzt du das Potenzial der Grünen für die Wahl im September 2009 ein?

Ingrid: Bei der Bundestagswahl 2005 standen wir in Konkurrenz

Grünspiegel: Angenommen, du hast die Möglichkeit in dem von dir gewählten Ausschuss das entsprechende Politikfeld zu gestalten. Was sind Deine Anliegen? Was würdest du ändern?

Ingrid: Im Innenausschuss ist mir das Thema Bürgerrechte wichtig. Ich möchte an einem neuen Datenschutzgesetz mitarbeiten, mit engen Vorgaben für die Datensammlung und starken Kontrollbefugnissen für Datenschutzbeauftragte.

Ich möchte die Kernbereiche der privaten Lebensgestaltung vor überzogenen staatlichen Sicherheitsmaßnahmen schützen. Im Bereich Migration will ich zu einem besseren Schutz für politisch verfolgte Menschen, großzügige Bleiberechtsregelungen und einer weltweite Migrationspolitik beitragen. Mit einem angemessenen Einbürgerungsverfahren können wir die Identifikation von Migrant/innen mit ihrem Leben in Deutschland erleichtern.

Im Ausschuss Menschenrechte und humanitäre Hilfe möchte ich daran arbeiten, dass die Menschenrechte, 60 Jahre nach Verabschiedung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen, endlich in die Realität umgesetzt werden.

Gleichzeitig müssen wir wirksame Präventionsarbeit leisten, um drohende Menschenrechtsverletzungen vorausschauend zu verhindern. Das gilt für Staaten ebenso wie für politische Gruppierungen. Das gilt aber auch für Wirtschaftsunternehmen.

Menschenrechtsverletzungen sind keine Kavaliersdelikte. Es sind Straftaten, die verfolgt und bestraft werden müssen.

mit 3 anderen Parteien. Jetzt sind es 4 Parteien. Damit können sich die Prozentanteile verschieben. Das sehe ich ganz realistisch. Ich werde alles dafür tun, mindestens das Ergebnis vom letzten Wahlkampf zu erreichen, möglichst natürlich noch mehr. Und: Je mehr unsere Grünen Mitglieder im Kreis mitkämpfen, desto besser sind unsere Chancen auf ein gutes Wahlergebnis.

Andreas: Im Bereich Gesundheit gibt es sehr viel zu ändern, allein wenn man sich den Gesundheitsfonds der großen Koalition und das gescheiterte Präventionsgesetz vor Augen hält. Ich würde mich dagegen für eine Wahlfreiheit der Versicherten stark machen. Dabei sollen die gewählten ÄrztInnen dann auch entsprechend entlohnt werden. Belohnt werden soll auch eigenes Engagement, sich gesund zu erhalten. Ebenso die sanfte und dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit eines Kranken. Ärzte sollen auch für präventive Leistungen entsprechend honoriert werden. Unmoralischem Profitstreben von Pharmakonzernen zum Schaden der BürgerInnen würde ich entgegenwirken. Bei einer Neuauflage eines Arzneimittelausgaben-Begrenzungsgesetzes würde ich gerne mitwirken, um neue Arbeitsplätze durch die Gesundheitsberufe zu schaffen. Ich möchte ein menschenfreundliches Gesundheitswesen mit erfolgreichen ÄrztInnen, engagierten Pflegenden, umsichtigen Hebammen und weitsichtigen Präventionsanbietern fördern.

Im Bereich Ernährung und Landwirtschaft muss der Weg zur vollständigen Umstellung in die biologische Erzeugung konsequent weiterverfolgt werden. Dabei sehe ich die Notwendigkeit, allen BürgerInnen eine möglichst naturbelassene Ernährung zu ermöglichen - das stärkt die Gesundheit und die persönliche Leistungsfähigkeit. Beim Verbraucherschutz möchte ich mich für einen weiteren Schutz der Selbstbestimmungsrechte des Verbrauchers beim Kauf von Produkten und vor allem auch Dienstleistungen einsetzen.



Andreas Roll

Wahlspruch: „Wenn man den Wald sieht und nicht nur die Bäume, ist die Perspektive immer Grün.“

Grünspiegel: Bei der letzten Bundestagswahl wurden im Wahlkreis Neckar-Zaber 6,6% für den grünen Direktkandidaten erzielt. Die Grünen erhielten 9,4 % der Zweitstimmen. Was ist Dein Ziel für diesen Wahlkampf? Und wie hoch schätzt du das Potenzial für die Wahl im September 2009 ein?

Andreas: Wir Grünen sind manchmal für Überraschungen gut. Auch wenn es im Wahlkreis Neckar-Zaber einen Turner im Ruhe-

Grünspiegel: Mit welchen Aktionen und Inhalten willst du die Wählerinnen und Wähler für Dich und die Grünen mobilisieren?

Ingrid: Meine eigenen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Bürgerrechte/Menschenrechte, Migration/Integration und Gleichstellung. Ganz wichtig sind mir im Wahlkampf auch die Bereiche Ökologie und soziale Gerechtigkeit. Im Wahlkampf werde ich viel Präsenz zeigen, bei Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen oder Infoständen.

Ich denke aber auch an andere Aktionen, wie z.B. Radtouren oder Wanderungen. Aktivieren werde ich meine Kontakte zu verschiedenen Vereinen, um auch dort Wähler/innen zu gewinnen. Außerdem möchte ich verschiedene Bundes- und Landespolitiker/innen einladen, um den Bürger/innen vor Ort ein möglichst umfassendes Bild unserer Grünen Politik zu vermitteln.

Andreas: Ich möchte stärker, als das bisher getan wird, das Thema Gesundheit ins Spiel bringen. Es gibt klare nachhaltige und damit grüne Ziele in der Gesundheitspolitik, wie z.B. mehr Wahlfreiheit in der Therapie, weniger Bürokratie, finanzielle Entlastung, eine gerechte Vergütung von Präventions- und Behandlungsleistungen oder sinnvolle Anreize zur Eigenverantwortung. Außerdem bin ich ein klarer Befürworter der ökologischen Energiewende und für einen schnellstmöglichen Ausstieg aus der arbeitsplatzfeindlichen und gesundheitsschädigenden Atomenergie.

stand gibt, der mit hohem Bekanntheitsgrad versucht, mal was anderes - nämlich Politik - zu machen:

Ich halte es für möglich, unser Ergebnis der letzten Bundestagswahl bei den Erststimmen aufzurunden und die Konkurrenz zumindest zum Nachdenken zu bringen.

Bei den Zweitstimmen sehe ich das Knacken der 10%-Marke als absolut möglich an, auch wenn sich die Stimmen diesmal auf fünf Parteien verteilen.

Dazu möchte ich den Kontakt mit den BürgerInnen nicht nur auf Samstagsmärkten, bei Diskussionen oder über Pressegespräche suchen. Wichtig ist mir auch die Nähe bei Veranstaltungen kultureller Art wie z.B. dem Trommeln im Grünen, das im Frühjahr 2009 zum dritten Mal stattfindet oder dem Bouleturnier in Marbach. Ich möchte außerdem gerne möglichst jeden Ortsverband mit seinen Aktiven im Wahlkreis persönlich kennenlernen und unsere Politik diskutieren.

Superwahljahr 2009

Grünspiegel: Du wirst in den Bundestag gewählt. In welchem Ausschuss würdest du gerne Mitglied sein? In welchem stellvertretendes Mitglied?

Ingrid: Wenn ich frei wählen könnte, würde ich im Innenausschuss mitarbeiten. Im Ausschuss Menschenrechte und humanitäre Hilfe könnte ich mir gut eine Stellvertretung vorstellen.

Andreas: Ich könnte mir eine Mitgliedschaft im Gesundheitsausschuss vorstellen. Als stellvertretendes Mitglied würde ich mich gerne im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz engagieren. Beide Themen hängen sehr eng zusammen und haben auch viel mit Ökologie und Freiheitsrechten der BürgerInnen zu tun, für die sich persönlicher Einsatz lohnt.

Politik-Frauen

Bei den GRÜNEN (k)ein Thema, oder?

VON BARBARA BADER

Im Jahr 2009: 90 Jahre Frauenwahlrecht! 2009 ein Superwahljahr! Bundestags-, Europa- und Kommunalwahlen. Toll! Wir haben zwei Frauen und einen Mann als KandidatInnen für den Bund und für Europa! Bei den Kommunalwahlen kommen unsere Quotenregelung und die Frauenlistenplätze zum Zuge. Zufriedenes Schulterklopfen! Bei den letzten Kommunalwahlen 2004 in Baden-Württemberg haben DIE GRÜNEN mit Abstand den höchsten Frauenanteil an KandidatInnen (47 %) aufgewiesen. Da macht uns niemand etwas vor! Doch bei genauem Hinsehen, merken wir, dass die Sache im politischen Alltag doch etwas anders aussieht. Unsere Vertreter im Landtag sind Männer. Die „wichtigsten“ Positionen (Fraktionsvorsitz, Verwaltungsrat) im Kreistag werden von Männern besetzt, in den Gemeinderäten sieht es ähnlich aus. Betrachtet man die Struktur in den eigenen Kreis- und Ortsverbänden: die Basisarbeiten, die Fleißaufgaben machen in großer Mehrzahl die Frauen ehrenamtlich. Verfolgt man die Positionen aufsteigend, sehen wir an den bestbezahlten und einflussreichsten Stellen Männer!

Das heißt, dass wir zwar weniger strukturelle Barrieren für Frauen haben; im ideellen Bereich aber nach wie vor traditionsverhaftet agieren und in der Umsetzung unserer eigenen Grundsätze Probleme haben. Vom Kopf zum Herz ist eben ein langer Weg: drei Mal um den Äquator! Das betrifft uns Frauen genauso wie die Männer. Wir Frauen haben immer noch wegen persönlicher und struktureller Barrieren Probleme in der politischen Arbeit. Wir haben oft ein anderes Politikverständnis, das mehr an Teamarbeit und Sachfragen als an Machtfragen und Karrierefragen interessiert ist, und ein distanzierteres Verhältnis zu den traditionellen, männlich geprägten Formen politischen Engagements und Handelns. Den meisten von uns ist es auch heute ein Problem Familie, Beruf und aktives politisches Handeln zu vereinbaren. Wegen der männlichen Strukturen und der herrschenden Machtverhältnisse in den Gemeinderäten und Parlamenten haben wir Frauen nach wie vor einen schwereren Stand. Wir werden weniger ernst genommen, auf die weichen Themen wie Familie, Soziales und Jugend festgelegt und unseren Redebeiträgen wird oft Desinteresse entgegengebracht.

Die vorhandenen Netzwerke sind meist männlich. Die verfestigten Strukturen zu ändern ist mühsam. Das sind meine Erfahrungen nach fast fünfjähriger kommunalpolitischer Arbeit im Kreistag, in dem wir mit rund 15 % in Baden-Württemberg völlig unterrepräsentiert sind. Vor den anstehenden Wahlen sollten wir uns dieses Problem wieder bewusst machen und entsprechend geschlechtergerecht handeln. Wir Frauen sollten unsere Zurückhaltung und den Drang nach Rückzug aufgeben und uns den Herausforderungen in der Gremienarbeit immer wieder neu stellen. Nicht um Männer zu Fall zu bringen, sondern um unsere Positionen selbst zu vertreten und um die politischen Strukturen im Sinne einer geschlechtergerechten Demokratie zu verändern. Dies Thema geht uns alle an. Auch uns Grüne! Zu wohlighaben wir uns eingerichtet im selbstgerechten Stübchen.

Können wir den Flächenverbrauch stoppen?

Der Regionalplan wird fortgeschrieben

VON JOSEF MATSCHNER

Der Regionalplan wird fortgeschrieben für die Jahre 2010 bis 2020. Der Regionalplan legt fest, an welchen Entwicklungsachsen entlang gesiedelt werden soll, welchen Kommunen Siedlungsentwicklung zugestanden und welche auf Eigenentwicklung beschränkt werden; er definiert regionale Siedlungs-, Gewerbe- und Industrieschwerpunkte, aber auch die Gebiete, die vor Besiedlung zu schützen sind; er bestimmt den

Verlauf von Straßen und Eisenbahngleisen und die Standorte für die Energieerzeugung. Es war und ist unser Anliegen, den Flächenverbrauch zu verringern, bei stagnierender Bevölkerung am besten ganz zu stoppen. Der Regionalplan sieht aber gerade bei uns im Kreis Ludwigsburg enormen Flächenverbrauch für neue Wohnungs- und Gewerbe-/Industrieschwerpunkte vor. Regionalbedeutsame Wohnungsschwerpunkte im Kreis Ludwigsburg:

Kornwestheim-Ost	24 ha
Ludwigsburg Hartenecker Feld	18 ha
Bietigheim-Biss. Kreuzäcker-Ellental	21 ha (- 14 ha verwirklicht)
Großsachsenheim-Süd	19 ha
Vaihingen Kleinglattbach-Süd	45 ha (- 18 ha verwirklicht)
Remseck Pattonville Erweiter.	68 ha (- 9 ha verwirklicht)
Tamm Hohenstange-West	13 ha
Besigheim Schimmelfeld	16 ha (- 7 ha verwirklicht)
Besigheim-West	7 ha
Summe	231 ha abzügl. 48 ha = 183 ha

Dabei handelt es sich nur um die „regionalbedeutsamen Wohnungsschwerpunkte“! Daneben wird den Kommunen ihr individuelles Wachstum zugestanden: Gemeinden mit Eigen-

Kornwestheim-West GVZ	57 ha (Neuerschließung)
Pleidelsheim/Murr	73 ha
Marbach Kraftwerk-Erweiterung	31 ha
Besigheim-Ottmarsheim Erweiterung	39 ha (- 8 ha verwirklicht)
Sachsenheim Eichwald	96 ha (- 5 ha verwirklicht)
Ludwigsburg/Asperg Osterholz	17 ha (- 5 ha verwirklicht)
Vaihingen Perfekter Standort	76 ha (- 3 ha verwirklicht)
Summe	389 ha abzügl. 21 ha = 368 ha

Grundsätzlich gilt auch hier, dass die Kommunen noch zusätzlich ihre eigenen kleineren oder größeren Gewerbegebiete ausweisen können. Einige der genannten Projekte halte ich für sehr problematisch wie Kornwestheim-Ost, Ludwigsburg Hartenecker Feld; das GVZ und die Kraftwerkerweiterung

entwicklung 1,0%; Gemeinden mit Siedlungsentwicklung 1,5% in 5 Jahren.

Regionalbedeutsame Gewerbe-/Industrieschwerpunkte im Kreis Ludwigsburg:

Marbach. In der Summe sieht die Fortschreibung für mich zu viel Flächenverbrauch vor. Wie sieht es aus, wie sehen es die grünen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte? Wie steht ihr vor Ort zu den regionalbedeutsamen Schwerpunkten? Teilt es mir bitte mit! E-Mail an: matschner.lb@t-online.de

„Berliner Chaostage“ oder „Das ist die Berliner Luft“

Ein Kommentar aus der Hauptstadt zu den Auflösungserscheinungen in Berlin

VON JULIA SCHWEIZER

Nein, es ist nicht der 1. Mai und es ist auch dieses Mal nicht der Mai, der alles neu macht. Die Sommerpause ist noch nicht mal richtig beendet, schon dreht sich das Personalkarussell. Den Anfang machen die Grünen, die plötzlich nur noch einen Kandidaten für ihr höchstes Parteiamt haben. Doch das geht hier fast schon unter, denn wenig später zeigt die SPD,

irgendjemand dem „Spiegel“ gesteckt hatte, dass Steinmaier sich quasi im Alleingang zum Kanzlerkandidaten gemacht habe und er damit als Führungsschwach da stehe. Wer das war, darum ranken sich nun die Gerüchte, verschiedene Namen aus den verschiedenen Lagern werden genannt. Doch einig sind sich die meisten in einem: Beck ist ein netter Kerl, aber Steinmaier als Kandidat eine gute Lösung, heißt es fast unisono. Auch

aus seinem Land verwies. Gut eine Woche nach dem Rücktritt, Sturz, Putsch oder wie auch immer man es nennen mag, sind die Genossen aber wieder zu Scherzen aufgelegt. So wie Hans-Jochen Vogel, der bei der Namensgebung des Hauses, in dem u.a. der Vorwärts-Verlag residiert, auf die lange Zeit von Paul Singer an der Spitze der Sozialdemokraten hinweist. Viele der Gäste lachen mit und zeigen sich wieder guter Hoffnung, den ungeliebten Koalitionspartner CDU nach der Wahl eintauschen. Zum Beispiel gegen die Grünen, die viel Lob erhalten. Nicht nur für die Politik, sondern auch für eine für SPDler derzeit ungewohnte innerparteiliche Geschlossenheit, wobei gleichzeitig dennoch Diskussionen zugelassen werden. Und was macht die CDU? Die hat sich hier vornehm zurückgehalten. Nicht ohne Grund. Denn auch dort drehte sich das Personalkarussell, nur nicht vielleicht ganz so schnell und überraschend. Auch die Berliner CDU-Spitze gilt nicht gerade als krisenfester Job. Nun stürzte Friedbert Pflüger über seine eigene Machtgier und steht mit fast leeren Händen da. Und Ange-

la Merkel? Sie versuchte sich Anfang September darin, einen Elektro-Smart an einer Ladestation aufzutanken. Doch als wäre es ein Zeichen, es gelang erst nach mehreren Versuchen. Als ob das eigentlich sinnvolle Auto sich dagegen wehren wollte, ausgerechnet von denjenigen „gefüttert“ zu werden, die sonst nicht gerade die größten Umweltfreunde sind: Daimler, der Atomstromkonzern RWE sowie der VDA-Präsident und Ex-Ludwigsburger Abgeordnete Matthias Wissmann, der mehr oder weniger unverhohlen ein Festhalten an der Kernenergie forderte. In diesem Sinne blieb im September doch mal wieder alles beim Alten.



DEMONSTRATION BEI DER AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUR ELEKTROAUTO-INITIATIVE

warum sie Mühe hat, dafür überhaupt noch jemanden zu begeistern. Beck ist in einer Nacht- und Nebel-Aktion zurückgetreten, weil

wenn ein rheinland-pfälzischer SPD-Vertreter noch Anfang September im Gespräch wie beiläufig auf bisherige Kanzlerkandidaten

der Friedrich-Ebert-Stiftung einen Einblick in die Bundespolitik, inklusive Mitarbeit im Abgeordnetenbüro von Ute Kumpf aus Stuttgart.

Ernesto Cardenal

Terminankündigung: 8. Oktober in Ludwigsburg

Ernesto Cardenal liest in Ludwigsburg. Der nicaraguanische Dichter und Priester Ernesto Cardenal erhielt 1980 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Er gründete in Nicaragua eine christliche Kommune auf Solentiname und erlangte danach Weltruhm. In Ludwigsburg liest er auf Einladung von Ingrid Hönlinger, Bundestagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen im Wahlkreis Ludwigsburg, aus seinem literarischem Werk.

Karten-Vorbestellung: Tel: 07141/6887999 oder info@likom.info Weitere Infos zur Lesereise von Ernesto Cardenal gibt es unter: www.grupo-sal.de



Mittwoch, 08. Oktober 08, 20.00 Uhr Ratskeller (beim Rathaus), Wilhelmstr. 13 VVK: € 8,-, Abendkasse: €10,-, Kartenverkauf bei LIKOM, Marktplatz 2, 71634 Ludwigsburg

Brenz Band im Landtag

Jürgen Walter empfängt Besuchergruppe

Auf Einladung des Grünen-Landtagsabgeordneten Jürgen Walter besuchte im Juli eine neunköpfige Delegation der Brenz Band mit ihrem Leiter Hans Tögel das Haus des Landtags. Eine Stunde lang konnten sie einer Plenarsitzung beiwohnen, in der sich ein spannender Schlagabtausch zwischen den Fraktionen über das Pro und Contra der Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken entwickelte. Anschließend stand Jürgen Walter den Fragen aus den Reihen der Besuchergruppe Rede und Antwort. Dabei wurden vor allem lebenspraktische Themen, wie z.B. die überhöhten Energiepreise, angesprochen. Bei dem fast vierstündigen Besuch wurden die

Musiker im Landtag immer wieder als Mitglieder der Brenz Band erkannt und angesprochen – ein schönes Zeugnis der Anerkennung, die die von der UNESCO als „Künstler für den Frieden“ ausgezeichnete Band sich mit ihrem fröhlichen Musizieren verdient hat.



BRENZ-BAND IM LANDTAG

Termine

- 08.10.2008, 20.00 Uhr, Ernesto Cardenal, Ratskeller (Ludwigsburg), (kostet Eintritt)
- 10.10.2008, 16 Uhr, Raddemo, Marktplatz Ludwigsburg
- 11./12.10.2008, LDK in Schwäbisch Gmünd
- 23.10.2008, 18.00 Uhr, MdB Uschi Eid zu Burundi, Hotel Otterbach, Bietigheim
- 14. – 16.11.2008, BDK in Erfurt
- 03.12.2008, Weihnachts-KMV mit Wahl der Regional-Räte, Hotel Otterbach, Bietigheim
- Im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Asperger Grünen:
- 8.11.2008, 14.00 Uhr Obstbaumschnitt mit Boris Palmer
- 15.11.2008, 20.00 Uhr Christoph Sonntag, Stadthalle Asperg. (kostet Eintritt)
- 22.11.2008, 20.00 Uhr Chefkoch Peter Auer serviert ein Drei-Gänge-Menü. (kostet Eintritt)
- 26.11.2008, 20.00 Uhr Winfried Kretschmann, Thema Bildung (Lamm, Asperg).

Termine und Beiträge an gruenespiegel@gmx.de Redaktionsschluss 1. Dezember 2008

Impressum Grünspiegel

Zeitschrift des Kreis- und Ortsverbandes von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ludwigsburg

Der GRÜNSPIEGEL ist kostenlos erhältlich. Der Versand kostet für Nichtmitglieder im Jahr 18 Euro im Kreis, 26 Euro bundesweit. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber/Anschrift der Redaktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Ludwigsburg, Ortsverband Ludwigsburg Im Uhland, Uhlandstraße 21 71638 Ludwigsburg Tel: 07141-927926 Fax 07141-905194 kv.ludwigsburg@gruene.de www.gruene-ludwigsburg.de KV Ludwigsburg KontoNr: 253074029, BLZ 604 901 50, Volksbank Ludwigsburg

Redaktion (ViSdP), Layout und Gestaltung, Anzeigenkoordination Uta Hermenau, Julia Schweizer, Max Bleif, Dirk Werhahn gruenespiegel@gmx.de

Druck: Druckerei Ratz, Schönaich

Ausgabe: Oktober/November 2008

Auflage: 700

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Kreis- oder Ortsverbandes wieder. Für den Inhalt der gekennzeichneten Artikel sind die AutorInnen verantwortlich. Beiträge - kurz und knackig - sind herzlich willkommen. Die Redaktion behält sich weitere Kürzungen vor.